

Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Weiterbildung zur Geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung 2021-2023

Betrieb eines Versandlagers für einen Onlineshop unter Anwendung des Methodik-Moduls Systemisch Strukturgeleitetes Lernen (SSL)

Michael Ahlert

EVIM gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH
Zweigstelle EKOM, Hattersheim

Schriftliche Abschlussarbeit (Projektarbeit)

Entsprechend §10 der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten
Fortbildungsabschluss Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung/Themenfindung.....	1
2 Projektplan.....	4
3 Projektdurchführung.....	16
4 Lernzielkontrolle.....	30
5 Rückmeldung der Projektbeteiligten.....	31
6 Reflexion.....	32
7 Literatur- und Quellenverzeichnis.....	34
8 Eigenständigkeitserklärung.....	35
9 Einwilligungserklärungen.....	36
10 Anhang.....	44

1 Einleitung/Themenfindung

Begründung der Themenauswahl

Seit Januar 2019 arbeite ich als Produktionskoordinator in der Reha-Werkstatt EVIM in der Zweigstelle EKOM in Hattersheim. In unserer Zweigstelle arbeiten zurzeit 128 Beschäftigte*, davon 13 auf Außenarbeitsplätzen. Die Beschäftigten haben überwiegend psychische Erkrankungen oder seelische Behinderungen und werden von insgesamt 16 Fachkräften unterstützt. In unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) bieten wir verschiedene Arbeitsbereiche an, wie zum Beispiel Montage- und Konfektioniertätigkeiten, Digitalisierung, Hauswirtschaft und verschiedene Tätigkeiten aus dem Bereich der Logistik wie z.B. Kommissionierung oder Warenein- und Ausgang. Zusätzlich betreiben wir eine der Werkstatt angeschlossene Postfiliale mit zwei Schaltern. In der Funktion als Produktionskoordinator bin ich wirtschaftlich und produktionsseitig fachlich verantwortlich für die gesamte Zweigstelle und die dort tätigen Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung (nachfolgend FAB genannt), gleichzeitig aber auch Bildungsbegleiter, also ebenfalls FAB und fallverantwortlich für meine eigene Gruppe. Diese zählt aktuell 14 Beschäftigte. Zu den Hauptaufgaben meines beruflichen Alltages gehören Dinge wie die Sicherstellung der Abläufe der Produktion und der Begleitung der Werkstattmitarbeiter, die Kommunikation mit und Information von Kollegen und der Werkstattdirektion, oder aber auch dafür Sorge zu tragen, dass sowohl unser Qualitätsmanagement als auch der Werkstattauftrag in der Zweigstelle umgesetzt und eingehalten werden.

Im Frühsommer 2021 ist es uns als Werkstatt gelungen, das Start-Up Unternehmen „Keimgrün“ für unser Dienstleistungsangebot mit einem entsprechenden Konzept zur Übernahme ihres Online-Shops und aller damit verbundenen logistischen Inhalte zu gewinnen. Das Unternehmen vertreibt seit einigen Jahren Saatgut und Microgreens (junge, essbare Keimpflanzen) und Zubehör und war im Rahmen einer Expansion auf der Suche nach einem Dienstleister, der für sie zukünftig den erwähnten Geschäftsbereich übernimmt. Da ich durch ein Studium und mehrere Aus- und Fortbildungen über sehr viel Erfahrung aus dem Bereich der Logistik verfüge, war ich sehr glücklich darüber, dass wir als Werkstatt seinerzeit den Zuschlag erhielten. Ein Teilbereich der Arbeitsinhalte, die von uns als Werkstatt für diesen Kunden ausgeführt werden, ist der Betrieb des Versandlagers. Hier wird Saatgut und Zubehör wie z.B.

Anbaumedien (Erde, Keimgläser, etc.), gelagert und nach Kundenbestellung kommissioniert und versendet. Im Bereich des Versandlagers sind je nach Auftragslage ca. 10-15 Beschäftigte im Wechsel im Einsatz. Sie nehmen Ware an, lagern diese ein, kommissionieren die Artikel nach Kundenbestellung, Erzeugen Versanddokumente, verbuchen die Waren durch EDV-Einsatz im Warenwirtschaftssystem und verpacken die Sendungen in Kartonagen.

In diesem Arbeitsbereich kommt es immer wieder vor, dass einzelne Arbeitsplätze durch den Mangel an qualifizierten Mitarbeitern nicht besetzt werden können. Dadurch müssen häufig immer die gleichen Mitarbeiter die gleichen Tätigkeiten durchführen, was zu Überlastung, Ausfällen und im Endeffekt einem Teufelskreis und einer Verschärfung der Problematik führt. Aufgrund dieser Dringlichkeit sehe ich mich motiviert, geeignete und interessierte Mitarbeiter durch eine geeignete Qualifikation die Mitarbeit und damit verbunden die Teilhabe am Arbeitsleben in eben diesem Arbeitsbereich zu ermöglichen. Die Teilnehmenden (im folgenden TN abgekürzt) sollen durch diese Qualifikationsmaßnahme (nachfolgend QM genannt) befähigt werden, die Abläufe in der Kommissionierung des Versandlagers zu kennen, eine Sendung gemäß Kundenbestellung zusammen zu stellen, die Ware im Warenwirtschaftssystem durch Einsatz des Computers und des Handscanners zu verbuchen und damit verbunden Versanddokumente zu erzeugen und zu guter Letzt diese Sendung transportsicher verpacken zu können.

Eine Schulung im Bereich der Fachkompetenz, also in der Fachtheorie und der Fachpraxis, erscheint mir dafür geeignet und ich habe mich deshalb für meine schriftliche Abschlussarbeit für das Methodik-Modul SSL (Systemisch Strukturgeleitetes Lernen) entschieden. Mit dieser QM möchte ich eine Lernsituation gestalten, die die TN befähigt, neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erlernen und diese zu erkennen und zu benennen. Dadurch sollen die TN die Ausführung einer Tätigkeit zukünftig planen, sie ausführen und dieses neu erlernte Wissen und Können in neue Situationen übertragen können.

** Anmerkung: Im folgenden Text, werden die Teilnehmer des Projekts, unabhängig von ihrem Geschlecht, Beschäftigte, Mitarbeiter, Teilnehmer oder Projektteilnehmer genannt. Die Namen der Projektteilnehmer wurden anonymisiert, Einwilligungserklärungen zur Verwendung von Fotos liegt für jeden Teilnehmer vor.*

Projektvorhaben

Für das Projekt ist geplant, an drei aufeinanderfolgenden Tagen jeweils zunächst eine Theorieeinheit zu einem der drei zu vermittelnden Bildungsinhalte (Kommissionierung, Versandvorbereitung und Verpacken) durch den Einsatz geeigneter didaktischer Mittel wie z.B. einer PowerPoint-Präsentation in leichter Sprache, einer Pinwand oder eines Flipcharts abzuhalten. Es ist angedacht, die TN immer wieder durch Partizipation z.B. durch Wissenstest in die Maßnahme mit einzubeziehen. Die Bildungsinhalte sollen dann durch die direkt im Anschluss an die Theorie erfolgende Umsetzung in die Praxis übertragen und ausgeführt werden, das theoretisch Erlernete soll sich so direkt durch praktische Umsetzung in den Köpfen der TN festsetzen.

Eigene Motivation

Meine eigene Motivation bei diesem Projekt ist es, den TN die Grundzüge der möglichen anfallenden Tätigkeiten im Logistikumfeld näher zu bringen. Dadurch erhoffe ich mir, die Lust und Freude an diesen Tätigkeiten bei den TN zu wecken und sie sich im besten Falle vielleicht sogar dazu entscheiden, ein werkstattinternes Praktikum in diesem Arbeitsbereich zu absolvieren. Ich finde, dass dieser Arbeitsbereich vom Arbeitsinhalt wirklich sehr nah am ersten Arbeitsmarkt ist und bin sehr zuversichtlich, durch eine erfolgreiche Qualifikation der TN, Spaß an der Arbeit und damit verbunden eine Selbstwirksamkeitserfahrung und gesteigertes Selbstbewusstsein für zukünftige Tätigkeiten bei einem jeden Einzelnen zu bewirken.

Nutzen für die Projektteilnehmer

Durch die QM im Bereich der Fachkompetenz werden die vier TN neue Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen in diesem Bereich erwerben. Sollte der Lernerfolg positiv ausfallen, sind die TN auch zukünftig bereit und motiviert, neue Arbeitsinhalte zu lernen und erlernte Kompetenzen in ihren Arbeitsalltag zu integrieren bzw. sich in anderen Arbeitsaufträgen als den ihnen schon bekannten zu versuchen. Das wiederum steigert wie erwähnt das Selbstbewusstsein und senkt am Ende des Tages die Hemmschwelle gegenüber und die Angst vor Neuem. Vielleicht entscheidet sich der ein oder andere TN sogar dazu, ein Praktikum in einem Betrieb aus dem Logistikumfeld außerhalb der Werkstatt zu absolvieren.

Wir als Fachkräfte wiederum würden dahingehend entlastet, dass das Team im Versandlager größer würde, einzelne Mitarbeiter durch dann regelmäßige Rotation nicht so stark belastet würden und wir im Personaleinsatz mehr Möglichkeiten hätten. Durch den Wegfall von Moderation eben dieser Überlastungserscheinungen und damit verbundener Ausfallzeiten der Mitarbeiter ginge mehr zeitliche Kapazität einher, welche dann wiederum in weitere Qualifizierungsmaßnahmen investiert werden und so ein positiver Teufelskreis ausgelöst werden könnte. Die Werkstatt selbst und speziell ich als Produktionskoordinator und FAB würde zudem meinem, nach SGB IX, §219 gesetzlich festgelegten Auftrag, „denjenigen behinderten Menschen, die wegen Art oder Schwere der Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können...zu ermöglichen, ihre Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln,“ erfüllen.

2 Projektplan

2.1 Personenkreis

Für das Projekt habe ich mich für vier Beschäftigte entschieden, die ich dann nach und nach gefragt habe, ob sie an der QM teilnehmen möchten. Diese vier TN hatten sich aufgrund ihrer Eignungen und Neigungen bzw. vorhandener Ressourcen auch sehr gut für die QM geeignet. Zwei TN befinden sich im 2. Jahr des Berufsbildungsbereichs (im folgenden BBB abgekürzt), ein TN befindet sich im 1. Jahr des BBB und der vierte TN befindet sich bereits im Arbeitsbereich (im folgenden AB abgekürzt). Der BBB wird in unserer Einrichtung generell integriert in den Abteilungen absolviert, also mit dem AB zusammen. Eine Trennung von AB und BBB findet bei uns also nicht statt. Von den vier TN verfügen lediglich zwei TN über geringe Grundkenntnisse im Bereich des Versandlagers, welche sie im Rahmen eines ein- bis zweistündigen Praktikums vor Aufnahme in unsere Zweigstelle erworben haben. Die anderen beiden TN verfügen noch über keine Kenntnisse im Arbeitsbereich. Die Voraussetzung, die Fachkompetenz der TN zu verbessern ist also definitiv gegeben.

Vorstellung der Projektteilnehmer

Frau A:

Frau A. ist 20 Jahre alt und lebt bei ihrer Mutter. Nach der Trennung ihrer Eltern vor zwei Jahren hat sie sich mit der Schwester nicht mehr verstanden und ist dann nach

einiger Zeit zur Mutter gezogen. Die Schwester lebt weiterhin beim Vater. Laut ärztlichem Gutachten (entnommen aus der Personalakte von Frau A.) zeigen sich Beeinträchtigungen im Lernen und der Merkfähigkeit und sie hat Angst- und Zwangsstörungen (Kontroll-, Ordnungs-, und Waschzwang). Laut Akte liegt bei ihr ein Grad der Behinderung (zukünftig GdB abgekürzt) von 50 vor. Zu Beginn ihrer Tätigkeit in unserer WfbM musste sie noch Medikamente gegen aufkommende Aggressionen einnehmen. Dies hat sich in den letzten Monaten aber merklich gebessert und stellt aktuell kein Problem mehr für sie dar. Seit etwas mehr als einem Jahr arbeitet sie in der Reha-Werkstatt EKOM und befindet sich aktuell im 2. Jahr des BBB. Sie war innerhalb der Werkstatt schon in vielen Arbeitsbereichen im Einsatz und hat sich hier und da ausprobiert. Zuletzt war sie ein fester Bestandteil des sogenannten „Abfüllteams“. Dieses hat hauptsächlich die Aufgabe das Saatgut, das in unserer QM das Hauptprodukt des Versandlagers darstellt, abzufüllen und einzulagern. Die Erfahrung, die sie in diesem Bereich gesammelt hat, waren mit ein Grund, sie für die QM auszuwählen. Im Sinne der Ganzheitlichkeit des gesamten Auftrages hat sich das sehr gut angeboten. Ein weiterer Grund, der es am Ende auch mir als Fachkraft leichter macht, ist ihre aufgeschlossene Art, allem Neuen gegenüber. Durch ihr sehr gut ausgeprägtes Sozialverhalten hat sie schon oft ihre Kollegen begeistern und mitreißen können. Qualifizierungsbedarf besteht u.a. im Bereich der Fachkompetenz, dies geht auch aus ihrem personenzentrierten integrierten Teilhabeplan aus dem Jahr 2022 (nachfolgend PiT genannt) hervor. Hier hat sie unter anderem das Ziel „ich erweitere meine beruflichen Kenntnisse“ angegeben. Da sie perspektivisch den ersten Arbeitsmarkt anpeilt und sich nach wie vor in allen Arbeitsbereichen ausprobieren möchte, habe ich sie für eine Teilnahme an der QM ausgewählt.

Herr B:

Herr B. ist seit August 2022 in unserer WfbM und absolviert hier zurzeit das erste Jahr des BBB. Herr B ist 21 Jahre alt und lebt mit seinen Eltern zusammen. Er hat drei jüngere Geschwister. Sowohl mit ihnen als auch mit seinen Eltern versteht er sich sehr gut. Bevor er in die Werkstatt kam, war er knapp 14 Jahre in einer Förderschule. Laut seiner Personalakte hat er als Baby einen Schlaganfall erlitten. Durch eine halbseitige Lähmung begleitet von Epilepsie und einer leichten Intelligenzminderung ist die Auswirkung dieses Schlaganfalls auch heute noch sichtbar. Laut seiner Akte liegt bei ihm ein GdB von 80 vor. Ihn habe ich für die QM ausgewählt, da ich ein sehr gutes und enges Verhältnis zu ihm habe, obwohl er nicht direkt meiner eigenen Gruppe

zugeordnet ist. Dieses Verhältnis zwischen uns beiden bestand von Anfang an und ich sehe mich von mir selbst aus verpflichtet, diesen jungen Mann möglichst viel zu fördern, aber auch zu fordern. Er hat leider noch nicht so wirklich eine Idee davon, wo er im Leben hin möchte und welche beruflichen Möglichkeiten es gibt. Das war für mich ausschlaggebend, ihn im Bereich Fachkompetenz zu qualifizieren und ihm so vielleicht die ein oder andere Türe zu öffnen. Gleichzeitig hat er in seinem PiT aus dem Jahr 2022 auch das Ziel „ich habe andere Tätigkeiten in der Werkstatt kennengelernt“ definiert, was seine Teilnahme noch sinnvoller erscheinen lässt.

Herr K:

Herr K. ist 39 Jahre alt und wohnt aktuell noch mit seiner Mutter im familieneigenen Haus. Auch wenn er ein enges Verhältnis zu seiner Mutter hat, möchte er doch gerne möglichst bald eine eigene Wohnung beziehen. Er arbeitet seit Dezember 2021 in der Zweigstelle und absolviert hier aktuell das zweite Jahr BBB. Seiner Personalakte konnte ich entnehmen, dass bei ihm eine Lernbehinderung und ein GdB 50 vorliegen, wodurch er bei neu vermittelten Arbeitsinhalten regelmäßige Wiederholungen und konkrete Anweisungen benötigt. Im Gespräch mit seiner zuständigen Gruppenleiterin konnte ich dann auch erfahren, dass er sich im Arbeitsauftrag der angedachten QM während seines Praktikums vor Aufnahme in die Werkstatt versucht hatte, ein weiteres Engagement bisher aber aufgrund zu knapper Betreuungskapazitäten durch Ausfall zweier Kollegen in der Abteilung einhergehend mit seinem durch die Beeinträchtigung erforderlichen erhöhten Betreuungsaufwand immer wieder an den Ressourcen der Kollegen scheiterte. Auch mit ihm verstehe ich mich sehr gut und ich erlebe ihn als sehr hilfsbereiten, fleißigen und neugierigen Mitarbeiter. Im Gespräch hat er mitgeteilt, dass er sehr gerne mal im Bereich der Logistik ein Praktikum machen würde. Diese Voraussetzungen und die in seinem PiT festgehaltenen Ziele „ich bin in alle Konfektionieraufträge eingearbeitet“ und „ich erweitere meine beruflichen Fähigkeiten“ (PiT 2022) haben mich dazu bewegt, auch ihn im Bereich der Fachkompetenz in diesem Arbeitsbereich zu qualifizieren.

Frau W:

Frau W. ist 46 Jahre alt und seit gut einem Jahr in unserer WfbM in Hattersheim. Sie lebt alleine in einer Zwei-Zimmer-Wohnung und fühlt sich dort auch sehr wohl. Sie hat

insgesamt drei Kinder, zu allen Dreien hat sie guten Kontakt. Frau W. verfügt über einen Hauptschulabschluss. Bevor sie ihre Tätigkeit in unserer Werkstatt aufgenommen hat, war sie insgesamt 17 Jahre in der WfbM Schlockerhof tätig. Dieser befindet sich ebenfalls in Hattersheim und ist eine Einrichtung für vorrangig geistig beeinträchtigte Menschen. Im Gespräch mit ihr konnte ich erfahren, dass es für sie nach all den Jahren einfach mal Zeit war, etwas Neues auszuprobieren. Mittelfristig möchte sie sich gerne in einem Praktikum in einem Betrieb, am liebsten im Bereich Handel oder Logistik, ausprobieren. Daher hat sie den Schritt gewagt und ist zu uns gewechselt. In all der Zeit, die sie jetzt bei uns ist, erlebte ich sie als sehr aufgeschlossene, wissbegierige und auch fleißige Mitarbeiterin. Eine Rücksprache mit der zuständigen Gruppenleitung bestätigte diesen Eindruck, weswegen ich Frau W. nach ihrer Bereitschaft fragte, an meiner Maßnahme teilzunehmen. Sie willigte direkt ein. Laut ihrer Akte liegen bei ihr ein GdB von 60 und eine Intelligenzminderung vor. Laut ihrer Aussage hat sie aufgrund ihrer Diagnose bisher nicht den Mut aufbringen können, den ersten Schritt in Richtung erstem Arbeitsmarkt, z.B. in Form eines Praktikums, zu wagen.

Da bei allen vier TN Beeinträchtigungen aus dem Spektrum der Intelligenzstörung vorliegen, habe ich darauf geachtet, dies bei der Erstellung der didaktischen Mittel und der Durchführung der Maßnahme zu berücksichtigen, in dem ich die Mittel z.B. in leichter Sprache erstellt oder auch Gesagtes oft wiederholt und Verständnisfragen dazu gestellt habe.

2.2 Rahmenbedingungen

Um das Projekt durchführen zu können, galt es zunächst noch einige organisatorische Dinge zu klären, wie z.B.:

- Auswahl der TN und diese nach ihrer Bereitschaft fragen, an der QM teilzunehmen
- Datum zur Durchführung der QM festlegen
- Räumlichkeiten zur Durchführung und Auswertung über das interne Buchungsformular reservieren
- Kollegen, Leitung und Kunden über die QM informieren, Erlaubnis des Kunden einholen, ihn in der Verschriftlichung erwähnen zu dürfen

- Einsicht in die Personalakten und Teilhabepläne bekommen
- Prüfen, ob genügend Arbeitsmaterialien vorhanden sind
- Formalitäten abhandeln (Datenschutz, Einverständniserklärungen)
- Technik im Arbeitsbereich auf Funktionalität prüfen (PC, Handscanner, Etikettendrucker)

Da alle Dinge von mir selbst erledigt und geklärt werden konnten, habe ich mir eine einfache Übersicht in Word gebastelt und diese mit der Erinnerungsfunktion in Outlook übertragen. Da zur Zeit der Planung alles noch sehr unkonkret für mich war und ich eigentlich gedanklich erst einmal bei der schriftlichen Prüfung im Mai war, habe ich zu erreichende Meilensteine lediglich grob in Kalenderwochen, die Durchführung selbst aber sehr konkret, wie folgt definiert:

Wann?	Was?
KW8	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der TN und diese nach ihrer Bereitschaft fragen, an der QM teilzunehmen, gleichzeitig klären, ob TN zum Durchführungszeitraum anwesend sind • Datum zur Durchführung der QM festlegen • Kollegen, Leitung und Kunden über die QM informieren, ggf. Erlaubnis des Kunden einholen, ihn in der Verschriftlichung erwähnen zu dürfen
KW9	<ul style="list-style-type: none"> • Vorläufige Projektskizze erstellen und per Mail versenden • Räumlichkeiten reservieren
KW10	<ul style="list-style-type: none"> • Einverständniserklärung der TN einholen • Thema „Datenschutz“ mit dem Sozialdienst besprechen
KW11	<ul style="list-style-type: none"> • Finale Projektskizze erstellen und per Mail versenden
KW19	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung der didaktischen Mittel
KW21	<ul style="list-style-type: none"> • Projektwoche/ Durchführung der Qualifikationsmaßnahme
24.05.2023	<p>1. Tag der Qualifikationsmaßnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Mittel bereit legen bzw. vorbereiten • Snacks und Getränke organisieren • Willkommensrunde/ Vorstellung der QM • Theorieeinheit „Kommissionieren – das Sendung zusammenstellen“

	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiseinheit zum Kommissionieren vor Ort im Versandlager mit richtigen Kundenbestellungen • Abschlussrunde
25.05.2023	<p>2. Tag der Qualifikationsmaßnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Snacks und Getränke organisieren • Kurze Wiederholung und Befindlichkeitsabfrage zum gestrigen Tag • Theorieeinheit „Versandvorbereitung (Ware scannen, verbuchen, kontrollieren, Dokumente erzeugen) • Praxiseinheit zur Versandvorbereitung vor Ort im Versandlager mit richtigen Kundenbestellungen, vorgeschaltet eine Wiederholung des Kommissioniervorganges • Abschlussrunde
26.05.2023	<p>3. Tag der Qualifikationsmaßnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Snacks und Getränke organisieren • Kurze Wiederholung und Befindlichkeitsabfrage zum gestrigen Tag • Theorieeinheit „Verpacken – Ware und Dokumente transportsicher verpacken“ • Praxiseinheit zum Verpacken vor Ort im Versandlager mit richtigen Kundenbestellungen, vorgeschaltet eine Wiederholung des Kommissionier und des Versandvorbereitungsvorganges • Abschlussrunde

2.3 Methodenauswahl

Von dem von mir vier ausgewählten TN verfügten bis dahin lediglich zwei über Grundkenntnisse im Arbeitsauftrag, welche sie im Rahmen eines ein- bis zweistündigen Praktikums erworben haben. Da es hier um das Erlernen einer neuen Tätigkeit und damit verbunden neuer Theorieinhalte geht, habe ich mich für diese QM für das Methodik-Modul SSL entschieden. Dieses Modul findet immer dann Anwendung, „...wenn Menschen etwas neues Lernen“ (Birsens ABS 2021, Seite 14).

Mit diesem Modul lassen sich Lernziele aus den Bereichen „Einschätzung, Vorbereitung, Ausführung und Übertragung“ (Birsens ABS 2021, Seite 12) im Kontext „Erlernen einer neuen Tätigkeit“ verfolgen. Die Methodik-Module STS (Selbstgesteuertes Tätigsein), KPL (Kooperatives Problemlösen) und ISR (Identitätsorientierte Selbstreflexion) haben jeweils einen anderen Fokus, weswegen sie sich für die Vermittlung von neu zu erlernenden Tätigkeiten nicht eignen.

2.4 Anforderungen

Jede Qualifikationsmaßnahme stellt spezifische Anforderungen an die TN, welche sich in Kenntnisse (Wissen), Fertigkeiten (Können) und Einstellungen (Wollen) untergliedern lassen.

Kenntnisse:

K1: Die TN kennen die Arbeitsschritte innerhalb des Versandbereichs.

K2: Die TN wissen, wozu die Beschriftung der Lagerregale dient.

K3: Die TN wissen, wie man die Regalbeschriftungen richtig liest

K4: Die TN kennen die wichtigsten Funktionen der technischen Geräte im Versandbereich (PC, Scanner, Drucker)

K5: Die TN kennen die Anforderungen zum transportsicheren Verpacken der Waren

Fertigkeiten:

F1: Die TN können die vorgegebenen Arbeitsschritte einhalten.

F2: Die TN können Waren kommissionieren.

F3: Die TN können sich im Lager orientieren.

F4: Die TN können die technischen Betriebsmittel fachgerecht verwenden

F5: Die TN können die Ware transportsicher und gemäß Vorgabe des Kunden verpacken

Einstellungen:

E1: Die TN sind gewillt, die Abläufe einzuhalten.

E2: Die TN wollen die Ware gemäß der Kundenbestellung kommissionieren

E3: Die TN sind bereit, die richtigen Lagerplätze der Artikel aufzusuchen

E4: Die TN wollen den Umgang mit technischen Hilfsmitteln erlernen.

E5: Die TN sind bereit, sich an die Vorgaben zum Verpacken zu halten

2.5 Lernziele

Aus den oben erwähnten Anforderungen an die TN lassen sich für die Qualifizierungseinheit Lernziele ableiten. Da es bei unserer Einheit darum geht, Fachkompetenz zu vermitteln, ergeben sich Lernziele bereits aus dem Titel „Betrieb eines Versandlagers für einen Onlineshop“. Daraus habe ich folgende drei Ziele für die TN abgeleitet, die durch eigene Ziele der TN ergänzt werden. Meine Ziele für alle TN zur Erhöhung der Fachkompetenz lauten daher wie folgt:

Ziel 1: Ich kann eine Sendung gemäß Kundenbestellung zusammenstellen.

Ziel 2: Ich kann den Computer und den Handscanner zur Versandvorbereitung einsetzen.

Ziel 3: Ich kann eine zusammengestellte Sendung verpacken.

Da Zielformulierungen stets mess- und überprüfbar definiert werden sollten, musste ich noch etwas an der Formulierung der Ziele feilen und ergänzte sie durch sogenannte Indikatoren wie folgt:

Indikator zu Ziel 1: Ich habe keine falschen Artikel kommissioniert und nichts vergessen.

Indikator zu Ziel 2: Ich habe Versanddokumente erzeugt und bekomme vom Computersystem keine Fehlermeldung angezeigt.

Indikator zu Ziel 3: Die Ware befindet sich vollständig im Karton und ist transportsicher verpackt.

Da keiner der TN über nennenswerte Vorkenntnisse im Arbeitsbereich verfügt und deswegen bei allen Entwicklungs- bzw. Förderbedarf besteht, handelt es sich bei den

Lernzielen für alle Beteiligten um Veränderungsziele. Diese Bedarfe lassen sich bei allen vier TN auch mit vereinbarten Zielen zur Partizipation und Teilhabe im Bereich Arbeit und Beschäftigung aus ihren jeweiligen Teilhabeplänen verknüpfen:

Frau A.:

c) Arbeit und Beschäftigung / Tagesstruktur:

Ziel: Ich erweitere meine beruflichen Kenntnisse.

Indikator: Ich bin in weitere 6 Punkte des Individuellen Bildungsplans "Berufsfeld Elektronische

Auch wenn hier ein anderer Indikator für das festgelegte Ziel definiert wird, wird das Ziel „ich erweitere meine beruflichen Kenntnisse“ durch die QM verfolgt und berufliche Kenntnisse erweitert.

Herr B.:

c) konkrete Ziele und Indikatoren im Bereich Arbeit / Beschäftigung / Tagesstruktur

Ziel: Ich lerne neue berufliche Tätigkeiten kennen und weiß so besser, wo meine Stärken liegen.

Indikator: Ich mache werkstattintene Praktika in anderen Abteilungen.

Ziel: Indikator:

Bei Herrn B. wird ein von ihm im Dialog mit seinem Gruppenleiter festgelegten konkreten Ziel durch die QM erreicht. Er wird neue Tätigkeiten kennenlernen und so eventuell eine für ihn neue eigene Stärke entdecken.

Herr K.:

c) konkrete Ziele und Indikatoren im Bereich Arbeit / Beschäftigung / Tagesstruktur

Ziel: Ich bin in alle Konfektionierungsaufträge eingearbeitet (BIT, Keimgrün, Söhngen)

Indikator: Ich kann nach Vorgabe alle Konfektionierungstätigkeiten und Arbeitsschritte ausführen.

Ziel: Indikator:

Auch bei Herrn K. werden wir durch die QM damit beginnen, das im Teilhabeplan vereinbarte Ziel zu verfolgen. Die QM beschränkt sich allerdings auf „nur“ einen

Arbeitsauftrag in der Werkstatt. Für diesen wird er aber am Ende der QM gemäß seinem vereinbarten Indikator „nach Vorgabe alle Konfektioniertätigkeiten und Arbeitsschritte ausführen“ können.

Frau W.:

c) konkrete Ziele und Indikatoren im Bereich Arbeit / Beschäftigung / Tagesstruktur	
Ziel:	Indikator:
Ich erprobe mich auf dem 1. Arbeitsmarkt	Ich absolviere ein min. zweiwöchiges Praktikum in einem Betrieb
Ziel:	Indikator:

Für Frau W. wiederum kann die erfolgreiche Teilnahme an der QM der Türöffner für ein Praktikum sein. Bei ihr erhoffe ich mir wie unter „Nutzen für die Projektteilnehmer“ erwähnt ein gesteigertes Selbstbewusstsein durch das Erreichen der gesteckten Ziele und damit verbunden den Mut, den Schritt in Richtung Praktika zu wagen.

2.6 Didaktische Mittel

Mit didaktischen Mitteln kann den TN ein Zugang zu den Lerninhalten geschaffen werden. Sie helfen den TN beim Verstehen des zu Lernenden. Aufgrund der bei allen TN erwähnten vorliegenden Intelligenzstörungen und damit verbundenen Beeinträchtigungen im Bereich der intellektuellen Funktionsfähigkeiten, dem aber nahezu identischen Wissensstand bezüglich der Arbeitsinhalte, habe ich mich für die inhaltliche Theorieeinheit für den Einsatz einer PowerPoint-Präsentation in leichter Sprache entschieden. Diese wurde mit Screenshots von z.B. Lieferscheinen oder auch Computermasken und Fotos der Räumlichkeiten erstellt. In der darauffolgenden Praxiseinheit haben wir dann mit realen Arbeitsmitteln des Auftrages wie z.B. dem Computer gearbeitet. Um selbst erarbeitete Meldungen der TN darzustellen, wurden im Sinne der Personenzentrierung Kärtchen und eine Pinwand verwendet, da dies ein Mittel darstellt, mit dem jeder Umzugehen vermag und für mich eine Zugangsmöglichkeit zu allen TN darstellte. Zur Darstellung der Gefühle wiederum habe ich mit Emotionskarten gearbeitet. Bei allen didaktischen Mitteln habe ich mir Gedanken gemacht, womit sich die TN am wenigsten schwertun würden bzw. welches didaktische Mittel am ehesten ihren Eignungen oder Stärken entsprechen würde. Die

Durchführung und die spätere Auswertung der QM haben mich darin bestätigt, dass alle TN gut mit der Auswahl der didaktischen Mittel zurechtgekommen sind.

2.7 Beschreibung des Methodik- Moduls

Der SSL Standardplanung habe ich zwei der ersten vier Elemente des Didaktik-Moduls Prozess- und Materialorganisation (nachfolgend PMO abgekürzt) vorangestellt. Dieses Modul dient dazu, den Lernprozess zu vervollständigen. Ergänzt wurde die Standardplanung durch die PMO-Elemente:

PMO 1: Zentrierung

Die TN kommen in der neuen Situation an. Die Aufmerksamkeit wird auf das Thema gelenkt. Wir unterhalten uns über Alltägliches, Spannungen werden spielerisch abgebaut. Der Einsatz von Emotionskarten unterstützt die TN bei der Formulierung nach der Frage, wie es ihnen geht.

PMO 2: Beziehung

Ich stelle eine Verbindung zur Gruppe her und Sorge für eine Verbindung der TN untereinander durch eine Vorstellungsrunde. Ich bedanke mich ausdrücklich für die Teilnahme und beschreibe der Gruppe, wie es mir geht und dass ich der Einzige sein sollte, der nervös ist. Wir vereinbaren gemeinsam Gruppenregeln für die QM.

Auf diese Elemente aufbauend folgt die Standardplanung SSL:

1. Anknüpfung: Wir setzen uns mit der Frage auseinander, warum wir lernen, was wir lernen? Wir unterscheiden die unterschiedlichen Beweggründe zur Teilnahme an der QM nach extrinsischen und intrinsischen Beweggründen.
2. Zielfestlegung: die mit der Lerneinheit (im Folgenden LE abgekürzt) verbundenen Ziele werden dialogorientiert erläutert. Dies dient der Transparenz und dem gemeinsamen Fokus.
3. Prozessplanung: ich stelle den geplanten Ablauf der nächsten drei Tage vor. Ein ausgedruckter Plan mit Uhrzeiten wird den TN ausgehändigt. Auch dies dient der Transparenz. Ideen und Wünsche der TN werden mitberücksichtigt.
4. Lernhandlung: Die Prozessplanung wird in die Tat umgesetzt. Jeder Tag wird bestehen aus einer Theorieeinheit, der im Anschluss eine Praxiseinheit folgt, um Gelerntes noch besser zu verinnerlichen.

Das Element der Lernhandlung wird ergänzt durch die Elemente fünf bis acht des PMO- Moduls. Diese beschreiben die vier Ebenen des Lernens und sie werden immer dann eingesetzt, wenn ein Einsatz zweckdienlich ist und wirklich hilft.

PMO 5: Konkretisierung

wir führen das Erlernte praktisch aus, kommen in die tatsächliche Handlung. Ergibt sich bereits aus der Prozessplanung und der angedachten Praxiseinheit zu jedem theoretischen Inhalt.

PMO 6: Materialisierung

Wir stellen das Erlernte bildlich dar. Hierfür wurden im Anschluss an jede Theorieeinheit spielerische Abfragen und -aufgaben durchgeführt bei denen an einem Tag Lagerplätze erraten werden sollten, am zweiten Tag mussten Begriffe Worten zugeordnet und Lückentexte ausgefüllt werden und am dritten Tag galt es, verschiedene Formen möglichst effizient in ein vorgezeichnetes Quadrat auf der Pinwand zu kleben. Dieses Element lässt sich dann wiederum gut verbinden mit dem darauffolgenden Element 7.

PMO 7: Symbolisierung:

Die TN beschreiben Erlerntes sprachlich und mit eigenen Worten. Dieses Element lässt sich wunderbar mit dem Element der Materialisierung verbinden. Die TN beschreiben während des Prozesses der Materialisierung mit ihren eigenen Worten, was und warum sie das tun, was sie in diesem Moment tun. Durch Auswertung der Elemente PMO 6 und PMO 7 lässt sich für die Fachkraft und die TN selbst gut feststellen, „was hängen geblieben ist“.

PMO 8: Abstrahierung

Die TN stellen sich die Handlung gedanklich vor. Die TN schließen ihre Augen und die Fachkraft beschreibt nochmal alle Arbeitsschritte (eine Fantasiereise durch den Arbeitsbereich). Im Anschluss daran geht es wieder zurück zu den Elementen der Standardplanung.

5. Ergebnisbewertung: In welchem Umfang wurden die Lernziele erreicht? Dies geschieht durch Beobachtung und Einschätzung der Fachkraft der TN bei der Durchführung und durch kurze Wissenstests.
6. Prozessanalyse: Wir lassen den Lernprozess nochmal Revue passieren. Was hat den TN geholfen, die Lernziele zu erreichen? Fragen werden offen formuliert.
7. Rückmeldung der Gefühle: Wir stellen eine Verbindung zwischen dem Lernen und den dabei entstandenen Gefühlen her. Zur Unterstützung verwenden wir Emotionskarten.
8. Schlussfolgerung: Im gemeinsamen Gespräch ziehen TN und Fachkraft ein Fazit zu der QM und sind hoffentlich motiviert für zukünftige Lernsituationen. Was hat besonders gut gefallen, was nicht so gut?

3 Projektdurchführung

1. Projekttag, Mittwoch 24.05.2023

Da ich am Tag vor dem Beginn der QM mit den Teilnehmern einen Beginn um 10 Uhr für den nächsten Tag vereinbart hatte, konnte ich am ersten Tag der Maßnahme noch in aller Ruhe alles schön herrichten und auf Funktionalität testen. Ich muss zugeben, dass ich am ersten Tag dann doch etwas nervös war. Allen voran, weil mich innerhalb der Werkstatt wirklich jeder, Kollegen und Beschäftigte, auf die nun bevorstehende Situation. Deswegen war ich dann auch wirklich froh, als die vier TN und ich endlich im Schulungsraum Platz nahmen und die Tür hinter uns schließen konnten. Um mich an die einzelnen Schritte des Methodik- Moduls halten zu können, hatte ich mir extra einen kleinen Spickzettel vorbereitet, für den Fall, dass ich mal den Faden verlieren würde.



Abbildung 1: Für die Projektdurchführung vorbereiteter Raum (eigenes Foto)

PMO 1: Zentrierung (in der neuen Situation ankommen)

Wir starteten den Tag mit einem gemütlichen Smalltalk. Da morgens die Bahn aller TN aus Richtung Frankfurt ausgefallen war, waren alle TN etwas unruhig. Dem versuchte ich entgegen zu wirken, in dem ich beschrieb, was ich die letzten Tage im Hinblick auf die schriftliche Prüfung und zur Vorbereitung auf die nun anstehende QM zu erledigen hatte. Alle waren sich einig, dass das wesentlich stressiger sei als eine nicht pünktlich abfahrende Bahn und so hatte sich der erste Stress der Gruppe schon verflüchtigt. Um den TN ohne viel Worte zu ermöglichen, mitzuteilen wie es ihnen geht, habe ich Emotionskarten ausgeteilt von denen sich jeder eine entsprechend seiner aktuellen Gefühlslage aussuchen sollte.



Abbildung 2: Von den TN selbst gewählte Emotionskarten (eigenes Foto)

Die TN wählten alle die Karten „glücklich“ und „stolz“. Auf Nachfrage bezog sich dieses Gefühl jeweils auf die Teilnahme an der QM, was mich natürlich ebenfalls glücklich und auch stolz machte. Ich habe dann versucht, den Fokus auf unser Thema „Betrieb eines Versandlagers für einen Onlineshop“ zu lenken, habe aber zunächst nochmal beschrieben, warum ich diese QM abhalte und dies alles im Rahmen meiner Weiterbildung zur geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung geschieht. Ich ging dann auch nochmal auf das Thema der personenbezogenen Daten ein, woraufhin mir alle TN wie auch schon in ihren Einverständniserklärungen versicherten, kein Problem damit zu haben, wenn ich Fotos von ihnen verwenden würde. Ich sagte ihnen bei dieser Gelegenheit, dass ich ihre Namen lediglich mit dem Anfangsbuchstaben abkürzen und nicht ihr vollständigen Namen verwenden würde und so auch dem Datenschutz entsprochen würde.

PMO 2: Beziehung (mit der Gruppe in Kontakt kommen)

Da die TN sich teilweise lediglich nur flüchtig und vom Sehen kannten, starteten wir den Tag mit einer Vorstellungsrunde. Hierzu hatte ich über die PowerPoint-Präsentation ein paar Hilfestellungen gegeben, wie z.B. „ich heiße..., bin.... Jahre alt, wohne in..., meine Hobbies sind....“ etc. Auch ich habe mich allen TN nochmal vorgestellt. Alleine schon diese Vorstellung, war so ganz anders, als der sonstige Alltag in der WfbM, in dem eher selten Persönliches preisgegeben wird. Das hat mir zum einen Freude bereitet, weil ich gemerkt habe, dass es die TN sehr interessiert, wer ich eigentlich bin und was ich z.B. für Hobbies habe. Zum anderen hat es aber auch direkt eine ganz andere, gelockerte Atmosphäre geschaffen. Im Anschluss an die Vorstellungsrunde haben wir dann gemeinsame Gruppenregeln erstellt und schriftlich festgehalten.



Abbildung 3: Von den TN selbst definierte Gruppenregeln (eigenes Foto)

Anknüpfung

Um in die Lerneinheit inhaltlich einzusteigen, habe ich die TN erst einmal befragt, ob sie denn wissen, was ein Versandlager ist und ob sie mir dafür Beispiele nennen können. Schnell gingen die Antworten in Richtung „Amazon & Co.“, was ich als richtige Antwort einstufte und so feststellen konnte, dass die TN grundsätzlich wissen, um was es im Arbeitsauftrag der QM geht. Ich wiederum beschrieb den häufig vorkommenden Personalmangel in der Versandabteilung und spannte den Bogen zu meiner

Weiterbildung und dem gesetzlichen Auftrag der Werkstatt. In einem kleinen Exkurs erklärte ich den TN den Unterschied zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation (am Beispiel der Lerneinheit). Um die TN aktiv zu beteiligen und in die Lernzielfindung miteinzubinden, notierten wir dann auch noch Beweggründe für die Teilnahme an der QM bzw. damit verbundene Ziele der TN. Nach dem ich mir einen Überblick über die genannten Ziele der TN verschaffen konnte, konnte ich relativ selbstbewusst zusagen, dass wir bis auf das dann doch eher mittel- bis langfristige Ziel „mehr Geld verdienen“ wahrscheinlich alle genannten Ziele zum Ende der QM erreichen werden.

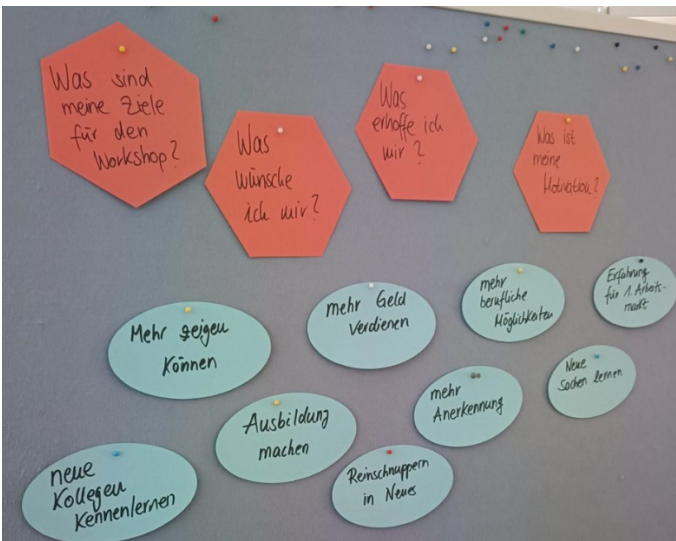


Abbildung 4: Von den TN selbst definierte Motivationsgründe zur Teilnahme (eigenes Foto)

Zielfestlegung

Im Sinne der Transparenz habe ich als Fachkraft dann erläutert, welche Lernziele ich selbst mit der nun anstehenden Lerneinheit für die TN verfolge, die wie folgt lauten:

Ziel 1: Ich kann eine Sendung gemäß Kundenbestellung zusammenstellen (kommissionieren).

Ziel 2: Ich kann den Computer und den Handscanner zur Versandvorbereitung einsetzen.

Ziel 3: Ich kann eine zusammengestellte Sendung verpacken.

Nun haben wir gemeinsam diese Ziele mit den vorher in der Gruppe erarbeiteten Beweggründen abgeglichen und festgestellt, dass das ganz gut passt. Auch haben wir uns die vereinbarten Ziele eines jeden TN aus Teilhabeplanungen im Bereich von Arbeit und Beschäftigung gemeinsam angesehen und auch hier festgestellt, dass wir diese Ziele durch die Teilnahme an der QM erreichen können. Da Lernziele stets prüf- und messbar definiert werden müssen, habe ich dann noch den Indikator ins Spiel gebracht, der den TN bestens aus ihren Teilhabeplanungen bekannt ist. Die Indikatoren für unsere Lernziele lauteten wie folgt:

Indikator zu Ziel 1: Ich habe keine falschen Artikel kommissioniert und nichts vergessen.

Indikator zu Ziel 2: Ich habe Versanddokumente erzeugt und bekomme vom Computersystem keine Fehlermeldung angezeigt.

Indikator zu Ziel 3: Die Ware befindet sich vollständig im Karton und ist transportsicher verpackt.

Prozessplanung

Bei diesem Element habe ich auf Gestaltungsmöglichkeit der „Transparenz“ zurückgegriffen, da es mir als die geeignetste Variante erschien, gleichzeitig aber immer wieder versucht, die TN zur aktiven Beteiligung zu animieren. Hierbei habe ich mir bereits im Vorfeld Gedanken gemacht, wie die Einheit ablaufen wird. Sowohl der zeitliche als auch der inhaltliche Rahmen waren klar abgesteckt. Um den TN hierfür eine Übersicht für ihre Planungen und zur eigenen Verinnerlichung habe ich allen einen Zeitplan erstellt, ausgedruckt und ausgehändigt. Dies habe ich bewusst als didaktisches Mittel zur Organisation der TN gewählt, da der Ablauf dann doch sehr von dem eigentlichen Arbeitsalltag in der WfbM abwich. Die TN konnten zum Beispiel wesentlich später kommen als sonst. Dies wurde von mir im Vorfeld mit meinen Kollegen besprochen und von allen befürwortet.



Ablauf der Qualifizierungsmaßnahme

1. Tag – Kommissionieren (Sendung zusammenstellen)
10:00 Uhr: Begrüßung, Ankommen
11:00 Uhr: Theorie – wir lernen gemeinsam das theoretische Kommissionieren
12:00 Uhr bis 12:45 Uhr Mittagspause
12:45 Uhr bis 14:30 Praxis- von Kommissionieren gemeinsam Sendungen
14:30 Uhr Aufbereitung des Tages
ca. 15:30 Uhr Feuerabend
2. Tag – Versandbevorbereitung (Wäre stanmen, verpacken, kontrollieren, Dokumente erzeugen)
11:00 Uhr: Theorie – wir lernen gemeinsam die theoretische Versandbevorbereitung
12:00 Uhr bis 12:45 Uhr Mittagspause
12:45 Uhr bis 14:30 Praxis- wie bereiten gemeinsam den Versand vor
14:30 Uhr Aufbereitung des Tages
ca. 15:30 Uhr Feuerabend
3. Tag – Verpacken (Wäre und Dokumente sicher verpacken)
11:00 Uhr: Theorie – wir lernen gemeinsam die theoretische Verpacken einer Sendung
12:00 Uhr bis 12:45 Uhr Mittagspause
12:45 Uhr bis 14:00 Praxis- wie verpacken gemeinsam Sendungen
14:00 Uhr Aufbereitung des Tages, Abschluss der Lerninheit
ca. 15:30 Uhr Feuerabend



Abbildung 5: den TN ausgehändigter Zeitplan der QM (eigenes Foto)

Bevor ich nun zum nächsten Element, der Lernhandlung übergehe, muss ich kurz auf die von mir angedachte Organisation der QM eingehen. Da sich meine Maßnahme über drei Tage erstreckte, hatte ich mir vorgenommen, jeder Lerneinheit einen eigenen Tag zu widmen, um die TN nicht zu überfordern und ihnen die Möglichkeit zu geben, das Erlernete zu verarbeiten. Hierbei wurden alle Elemente der Standardplanung in jeden Tag integriert und nach Zweckmäßigkeit und Nutzen gewichtet. Z.B. wurde die Prozessplanung am ersten Tag intensiver besprochen und von einem ausgedruckten Stundenplan unterstützt, an Tag zwei und drei sind wir darauf nur noch kurz eingegangen. Zusätzlich haben wir an jedem Folgetag das Erlernete des vorherigen Tages mit in die Praxiseinheit eingebaut. Das heißt konkret: am 1. Tag wurde kommissioniert, am 2. Tag kommissioniert und Versanddokumente erzeugt und am 3. Tag wurden alle 3 Tätigkeiten von den TN ausgeführt. Dies empfand ich in Anbetracht der Komplexität der Tätigkeiten und im Sinne der Wiederholung zur Übung, um den Beeinträchtigungen der TN in Punkto Lern- und Merkfähigkeit aufgrund ihrer Diagnosen Rechnung zu tragen, für absolut angemessen. Die Elemente Prozessanalyse, Rückmeldung der Gefühle und Schlussfolgerung hingegen bearbeiteten wir lediglich am letzten Tag der QM.

Lernhandlung (Lerneinheit 1)

Mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation habe ich den TN bei dieser ersten Lerneinheit (im Folgenden LE abgekürzt) vor allem den Bereich der Kommissionierung nahegebracht. Wir starteten zunächst mit den theoretischen Inhalten, also z.B. wie das Lager organisiert ist, wie die Abläufe im Lager sind, wie man die Regalplätze richtig liest und damit auch findet, etc.

Das methodische Element der Lernhandlung wird didaktisch durch die PMO Elemente fünf bis acht, die sogenannten „vier Ebenen des Lernens“ ergänzt und diese dienen dazu „den TN einen Zugang zu den Lerninhalten zu ermöglichen und diese zu speichern“ (Birsens, ABS 2021, Seite 22). Ich hielt es vom Ablauf her sinniger, die Konkretisierung, also die praktische Ausführung, ganz ans Ende unserer Lernhandlung zu stellen. Zum Abschluss der theoretischen Inhalte von LE1 wollte ich zunächst die Materialisierung mit den TN vollziehen, also die bildliche Darstellung. Hierfür habe ich mit Excel selbstgestaltete Regale ohne Beschriftung der Regalplätze über den Beamer auf der Leinwand dargestellt und habe die TN in einer Art kleinem Test jeweils immer selbst ihre Antworten nach meiner Frage „um welchen Platz handelt es sich hier?“ notieren lassen, bevor wir die Ergebnisse miteinander verglichen haben. Dies ging auch in der „Invers-Variante“, in dem ich mittels eines Laserpointers die TN gebeten habe, auf von mir vorgegeben Plätze zu zielen.

A	1	2	3	4	5
B	1	2	3	4	5
C	1	2	3		
D					
E					



Abbildung 6: Materialisierung (Frage: um welchen Platz handelt es sich bei dem rot eingekreisten?/ eigenes Foto)

Dies ist allen TN relativ gut gelungen. In dieser Form der Abfrage war auch direkt das Element 6 der vier Ebenen des Lernens enthalten, also der Symbolisierung, der sprachlichen Beschreibung, weswegen ich hier nicht noch einmal dezidiert drauf eingegangen bin. Das letzte Element der vier Ebenen des Lernens ist die Abstrahierung. Hierzu habe ich die TN gebeten, sich zunächst ein Bild unseres Regals anzuschauen und dann ihre Augen zu schließen. Ich habe dann einen Platz genannt und alle TN sollten sich vorstellen, wie sie diesen Platz ansteuern.

Im Anschluss daran erfolgte die Mittagspause und wir verabredeten uns für nach der Pause im Versandraum. Dort erschienen alle TN voller Tatendrang für den Abschluss der heutigen Lernhandlung, der Konkretisierung, also der praktischen Ausführung. Hierfür hatte ich durch die Kollegen mehrere echte Kundenbestellungen zurückhalten lassen, welche dann von den TN bearbeitet wurden. Hierfür bildeten wir auf Wunsch der TN zwei Zweiertteams. Ich führte natürlich zunächst einmal das Kommissionieren vor, versuchte mich dann aber im Hintergrund zu halten und nur einzugreifen, wenn die TN aktiv nach mir verlangten. Zu meinem eigenen Erstaunen lief die Zusammenarbeit zwischen den TN so gut, dass ich nicht eingreifen musste. Die TN arbeiteten alle Bestellungen ab und waren innerhalb einer groben Stunde fertig mit der praktischen Einheit.



Abbildung 7: Konkretisierung, die TN kommissionieren Ware für Kundenbestellungen (eigenes Foto)

Ergebnisbewertung

Nach erfolgreicher Beendigung der praktischen Ausführung trafen wir uns wieder im Besprechungsraum und ließen die LE „Kommissionieren“ Revue passieren. Da das Element der Ergebnisbewertung in engem Zusammenhang zur Zielfestlegung steht, konnten wir diese beiden Elemente miteinander abgleichen. Unser Ziel lautete:

Ziel 1: Ich kann eine Sendung gemäß Kundenbestellung zusammenstellen (kommissionieren).

Die Erreichung dieses Zieles konnten wir durch den vorgegebenen Indikator überprüfen, der da lautete:

Indikator zu Ziel 1: Ich habe keine falschen Artikel kommissioniert und nichts vergessen.

Durch zusätzliche Beobachtung durch mich als Fachkraft konnte ich das erste Ziel für die heutige LE als erreicht ausloben, worüber sich die TN sichtlich freuten. Auch in einer gemeinsamen Diskussion konnte ich die durch den Lernerfolg ausgelöste Euphorie die Zufriedenheit der TN feststellen. Zum Abschluss des ersten erfolgreichen Tages machten wir noch eine kleine Befindlichkeitsrunde und verabredeten uns für den morgigen Tag und die damit verbundene zweite Lerneinheit. Dies entspricht auch den PMO Elementen Ablösung und Öffnung.

2. Projekttag, Donnerstag 24.05.2023

Da wir uns für den zweiten Tag erst für 10 Uhr verabredet hatten, konnte ich nochmal zur Vorbereitung in aller Ruhe meine Unterlagen und didaktischen Mittel durchgehen. Als die TN allesamt schon wesentlich früher erschienen, haben wir uns gemeinsam entschlossen, bereits gegen 9.30 Uhr mit der 2. LE zu beginnen. Zu Beginn starteten wir auch hier mit der Zentrierung, was den TN die Möglichkeit geben sollte, nochmal in der Situation anzukommen, das gestern Erlebte und Erlernte nochmal zu benennen und auch zu verarbeiten, bevor wir dann direkt in die Theorie der zweiten LE einstiegen. Unser heutiges Lernziel hieß:

Ziel 2: Ich kann den Computer und den Handscanner zur Versandvorbereitung einsetzen.

Dieses Ziel wollten wir wieder mittels des Indikators messbar machen. Dieser lautete:

Indikator 2: Ich habe Versanddokumente erzeugt und bekomme vom Computersystem keine Fehlermeldung angezeigt.

Auch hier stiegen wir zunächst mit der PowerPoint Präsentation ein. Ich erklärte den TN mittels Screenshots von Computermasken die einzelnen Arbeitsschritte. Dabei handelt es sich um insgesamt 4 Masken, wobei in jeder Maske eine Eingabe oder ein Scan mittels eines Handscanners zu erfolgen hat. Die zu erlernenden Tätigkeiten bei der Versandvorbereitung lauteten wie folgt: Ware mit Hilfe eines Handscanners scannen, Ware mit dem PC verbuchen, Ware kontrollieren und Dokumente (Rechnung und Versandlabel) erzeugen.

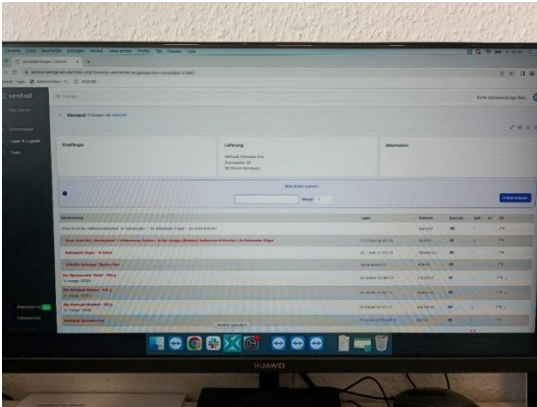
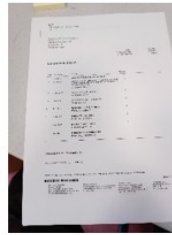


Abbildung 8: Beispielbild einer Maske zur Versandvorbereitung (eigenes Foto)

Auch bei dieser Lerneinheit folgte im Anschluss an die Theorie zunächst die Materialisierung. Hierfür hatte ich einen kleinen Test vorbereitet, der mittels Textlücken, bzw. Ankreuzen das vermittelte Wissen überprüfen und eventuelle Unklarheiten ans Tageslicht fördern sollte.

5. Ordnen Sie bitte die Bilder den Begriffen durch zeichnen einer Verbindungslinie zu:



Lieferschein

Barcode

Handscanner

Versandetikett

Abbildung 9: Beispielbild des Abschlusstests „Versandvorbereitung (eigenes Foto)

Insgesamt umfasste der Test sechs Wissensfragen, die vom Schwierigkeitsgrad her bunt gemischt wurden. Bis auf Herrn K. mit „nur“ fünf richtigen Antworten schlossen alle TN mit sechs richtigen Antworten ab. Herr K. hatte den Barcode mit dem Versandetikett verwechselt, was nach meiner Einschätzung aber eher ein Flüchtigkeitsfehler, denn nicht vorhandenes Wissen war. Im Anschluss an den Test hatte ich die TN gebeten, mir nochmals unter Zuhilfenahme des Bildmaterials aller Arbeitsschritte zu beschreiben, um so zum einen dem PMO Element der Symbolisierung Rechnung zu tragen und zum anderen, um einschätzen zu können, ob die TN bereit sind, in die praktische Ausführung, also in die Konkretisierung

überzugehen. Da die TN die Schritte gut sprachlich beschreiben konnten und wir sehr gut in der Zeit lagen, konnten wir die Konkretisierung noch vor der Mittagspause angehen. Im Versandraum angekommen, bat ich die TN aber zunächst noch, sich die nun folgenden Arbeitsschritte, samt der Arbeitsschritte des gestrigen Tages (Kommissionieren) nochmal vorzustellen. Dies sollte das Element der Abstrahierung bedienen. Nach dessen erfolgreichen Durchführung machten wir uns frisch ans Werk. Da wir bei der ersten LE so gute Erfahrungen mit der Arbeit in Zweiertteams gemacht haben, beschlossen wir, dies auch heute weiterzuführen. So verteilte ich den Teams wieder reale Kundenbestellungen und sie machten sich ans Werk, die Bestellungen zu kommissionieren und im Anschluss daran, die Waren mittels des Computers und des Handscanners zu verbuchen, im Zuge dessen zu kontrollieren und die entsprechenden Versanddokumente zu erzeugen.

Auch hier gab es erstaunlicherweise sehr wenige Nachfragen in meine Richtung. Lediglich der Cursor der Maus war für einen TN nicht immer gut zu erkennen und so war er verunsichert, ob er sich in der richtigen Zeile zur Eingabe befand. Auch gab es nicht ein einziges Mal eine Fehlermeldung des Systems, die in der Regel erfolgt, wenn ein falscher Artikel gescannt wird. Dies ließ den Rückschluss zu, dass die Kommissionierung fehlerfrei von statten gegangen sein muss. Was bei ca. 25 Bestellungen, die die TN an diesem Tag bearbeitet haben, schon eine außergewöhnliche Leistung darstellt.



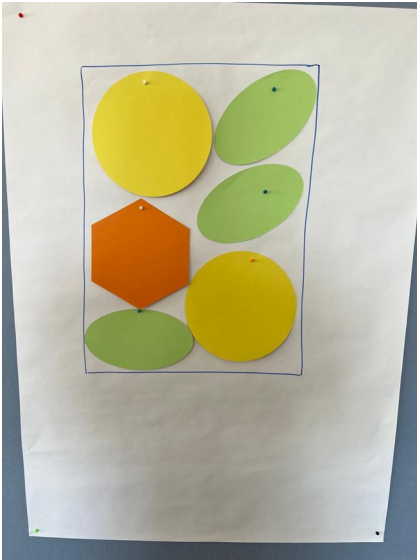
Abbildung 9: TN bei der Versandvorbereitung (eigenes Foto)

Nach erfolgreicher Bearbeitung aller Arbeitsschritte versammelten wir uns wieder im Besprechungsraum und führten auch heute wieder die Elemente Ergebnisbewertung (durch Beobachtung der Fachkraft und eine Diskussionsrunde, zusätzlich durch Selbsteinschätzung) durch und beschlossen den Tag mit einer Abschlussrunde, in der die TN die Möglichkeit bekamen, den Tag sacken zu lassen und zu bewerten. Mit der Verabredung für den morgigen Tag und der finalen LE beendeten wir den Tag und die TN durften früher Feierabend machen.

3. Projekttag, Freitag 25.05.2023

Auch heute hatten wir uns wieder für 10 Uhr verabredet. Die TN waren aber wieder gesammelt zu früh anwesend, weswegen wir dann auch einvernehmlich früher starteten. Wie gewohnt kamen wir gemeinsam in der Situation an, wobei dieses Mal gleich zu Beginn der Befindlichkeitsrunde ein bisschen Wehmut in der Stimmungslage mitschwang, da es sich um den letzten Tag der gemeinsamen QM handelte. Dies war für mich auch ein Indiz, dass alle TN gerne dabei sind und die QM bis hierhin ein Erfolg war.

Auch heute gestalteten wir den Start der Lernhandlung mit einer theoretischen Unterweisung zum Thema Verpacken. Alle TN hatten in diversen Kontexten innerhalb der WfbM und auch privat schon mit dieser Tätigkeit zu tun, weswegen auch alle TN beschreiben konnten, worum es dabei ging und auf was es zu achten galt. Nach erfolgter Theorie, bat ich die TN darum, von mir vorbereitet Papierformen möglichst platzsparend in ein gezeichnetes Rechteck an der Pinwand einzukleben. Das sollte das Packen eines Paketes simulieren und somit der räumlichen Vorstellung und der Materialisierung beim Verpacken dienen.



Diese Aufgabe kam bei allen TN sehr gut an und meiner Einschätzung nach wussten die TN auch hier sehr schnell, was der Sinn hinter dieser Lerneinheit war. So machten wir uns relativ zügig, ebenfalls wieder vor der Mittagspause, ans Werk. Dieses Mal sollten die TN alle drei Arbeitsschritte absolvieren und damit alle drei von mir definierten Lernziele erreicht haben. Auf Wunsch der TN blieben wir auch heute in der alten Struktur der Zweierteams. Heute aber erstaunte es mich nicht mehr, dass die TN weder bei der Kommissionierung, noch bei der Erzeugung der Versanddokumente und auch nicht bei dem heute neuen Arbeitsschritt dem Verpacken der Ware, keine Probleme hatten. Lediglich das Einschätzen, welche Kartonagröße für welche Sendung verwendet wird, viel allen TN schwer. Dies ist aber ganz normal, da hier eine möglichst genaue Einschätzung lediglich auf Erfahrung beruht und es systemseitig z.B. keine Vorschläge zu Kartongrößen gibt.



Abbildung 9: TN beim Verpacken der Ware (eigenes Foto)

Im Anschluss der erfolgreichen Bearbeitung von heute ca. 30 Bestellungen und auf eigenen Wunsch der TN hin noch vor der Mittagspause trafen wir uns ein letztes Mal im Besprechungsraum für die Abschlussrunde. Die Ergebnisbewertung machten wir heute für die gesamte QM, also für alle drei Tage. Dafür widmeten wir uns zunächst den Zielen der TN und konnten feststellen, dass wir alle Ziele bis auf „mehr Geld verdienen“ erreichen konnten. Um sich bei der Überprüfung des Erreichens der Lernziele der Fachkraft nicht ausschließlich auf Eindrücke und Gefühle zu verlassen, hatte ich dann noch einen etwas größeren Abschlusstest erstellt, den jeder TN absolvieren sollte. Hierauf möchte ich später unter „**4 Lernzielkontrolle**“ näher eingehen.

Prozessanalyse

Die Prozessanalyse soll den TN die Chance bieten, sich kritisch mit dem Ablauf der QM, der Menge des zu Erlernenden oder auch der Auswahl der didaktischen Mittel auseinanderzusetzen. Hierbei sind wir auf alle drei Tage und die damit verbundenen Lerneinheiten eingegangen und ließen diese ebenfalls wieder Revue passieren. Ich fasste nochmal alle Aktivitäten und Lernmittel zusammen. Im Anschluss an diese Zusammenfassung stellte ich der Gruppe die Frage, was ihnen denn beim Lernen geholfen habe. Hier fielen so Antworten wie „Sie“, „die Präsentation“, „die Tests“ und vor allem „Arbeiten“, also die praktische Ausführung und Umsetzung des Erlernenen. Ich erkundigte mich auch nach dem Rahmen der QM, also so Dinge wie der Zeitplanung, den Räumlichkeiten, etc.? Zur besseren Einschätzung verteilte ich Zettel und bat die TN aufzuschreiben, was ihnen ganz besonders gut und was ihnen nicht so gut gefallen hat.

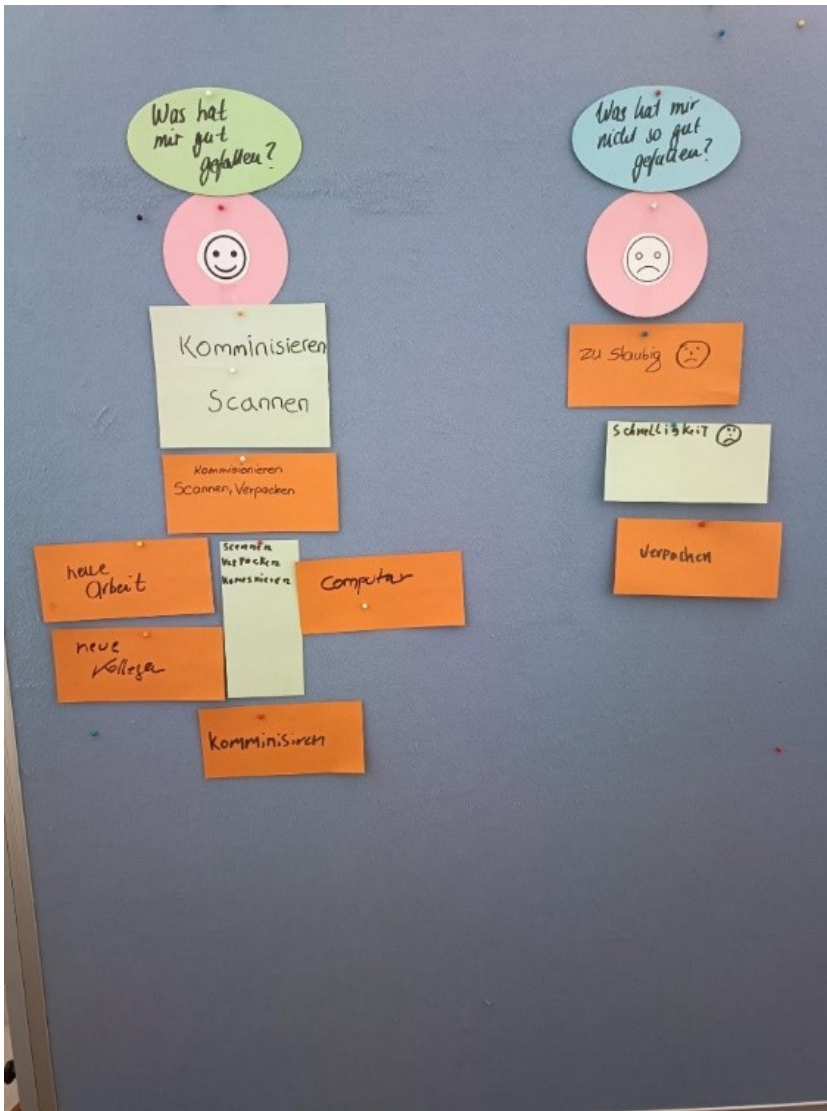


Abbildung 10: Antworten der TN (eigenes Foto)

Die Rückmeldungen der TN waren überwiegend positiv. Herr B. bemängelte die Sauberkeit im Arbeitsbereich als „zu staubig“ und die „Schnelligkeit“. Da er immer der schnellste und engagierteste von allen war, erkundigte ich mich, was genau ihm zu schnell war. Dabei kam allerdings heraus, dass ihm die QM zu schnell rum ging und er gerne noch länger solch eine Maßnahme gemacht hätte- was für mich dann schon wieder eine positive Rückmeldung war. Frau A. hatte angegeben, dass ihr das Verpacken nicht so gut gefiel. Nach Rückfrage meinerseits, was ihr denn nicht so gut daran gefallen hat, antwortete sie, dass sie es „doof findet, dass man bei den Kartongrößen immer raten muss“. Mit dem Versprechen, diese Kritik weiter an den Kunden zu geben, zogen wir alle ein fast durchweg positives Fazit.

Rückmeldung der Gefühle

Hierauf möchte ich gleich unter Punkt 5 „Rückmeldung der Projektbeteiligten“ näher eingehen.

Schlussfolgerung

Im Gruppengespräch versuchten wir gemeinsam ein Fazit zu ziehen. Was könnte zum Beispiel bei einer nächsten Lerneinheit verändert werden? Rückmeldungen aus der Prozessanalyse sind hier mögliche Ansatzpunkte für eine Verbesserung zukünftiger QM.

Ein Kritikpunkt stellt die Sauberkeit im Arbeitsraum dar, was ich für zukünftige Maßnahmen vorab berücksichtigen und dementsprechend entgegenwirken werde. Der Punkt, dass das Verpacken nicht so Spaß machen, weil man „bei den Kartongrößen immer raten muss“ wird von mir wie erwähnt mit dem Auftraggeber besprochen. Vielleicht lässt sich hier systemseitig eine Lösung finden. Mit Frau A., von der dieser Kritikpunkt stammt, habe ich aber schon weitere Termine speziell zum Verpacken vereinbart, da ich ihr versicherte, dass sie wenn sie das nur oft genug übt, nicht mehr so viel raten müsse.

4 Lernzielkontrolle

Um zu überprüfen, inwieweit die definierten Lernziele erreicht wurden, habe ich mich zum einen auf meine Beobachtungsfähigkeit verlassen. Bei diesen konnte ich aufgrund der erwähnten seltenen Rückfragen der TN und des geringen Bedarfs an Intervention meinerseits während des praktischen Ausführens feststellen, dass die Inhalte der Lerneinheiten offensichtlich gut verstanden wurden. Zum anderen wollte ich diesen durch meine Beobachtungen entstandenen Eindruck aber verifizieren, in dem ich auf eine zweite Möglichkeit der Lernzielkontrolle zurückgriff: der Bearbeitung von Testaufgaben durch die TN. Hierbei galt es schon wie beim Test am zweiten Projekttag z.B. Lückentexte auszufüllen oder Bilder richtig den entsprechenden Begriffen zuzuordnen. Um hier auf eventuell nicht vorhandene Ressourcen der TN in Punkto Lesen und Schreiben einzugehen und damit möglichst personenzentriert zu agieren, habe ich versucht, die Fragen einfach zu formulieren und durch viele Bilder aus dem Arbeitskontext zu ergänzen. Als Indikator, ob die Lernziele erreicht wurden, diente für mich eine Quote von 75% richtig beantworteter Fragen, was bei 20 gestellten

Fragen mindestens 15 richtigen Antworten entsprach. Um bewerten zu können, in welchem Umfang die Lernziele erreicht wurden, habe ich mir folgende Skalierung ausgedacht:

Richtige Antworten	Bewertung
0-4	Es wurden schon einige Fragen beantwortet. Gerne können wir nochmal gemeinsam Lernen.
5-9	Es wurden schon viele Fragen beantwortet. Bald können Sie im Arbeitsbereich mitarbeiten.
10-14	Sehr gut. Das waren schon viele richtige Antworten. Ein bisschen müssen wir noch an Inhalten arbeiten, bald kann es aber in Arbeitsbereich los gehen.
15-20	Super! Sie sind schon fast ein Experte und können auf jeden Fall im Arbeitsbereich eingesetzt werden!

Die Auswertung des Tests habe ich dann in der darauffolgenden Mittagespause erledigt. Dabei konnte ich zu meiner großen Freude feststellen, dass alle TN den Test erfolgreich absolvieren konnten. Herr K. erreichte 16 richtige Antworten, Herr B. ebenfalls 16, Frau A. 19 und Frau W. 18. Das gepaart mit meinen zu den einzelnen Praxisteilen erfolgten Beobachtungen ließen für mich den Rückschluss zu, dass die Lernziele in hohem Maße erreicht wurden.

5 Rückmeldung der Projektbeteiligten

Im Anschluss daran sollten die Teilnehmer in ihren eigenen Worten beschreiben, wie zufrieden sie mit ihrem Lernerfolg sind und wie sie sich jetzt fühlen. Ich habe auch hier im Sinne der Personenzentrierung versucht, möglichen Gefühlen der TN durch den Einsatz von Emotionskarten eine Hilfe zu bieten. Die TN wählten die Karten „stolz, begeistert und glücklich“. Meine Interpretation dieser ausgewählten Karten ging dahin,

dass alle TN glücklich mit und über die QM und der damit erreichten Lernerfolge waren. Abschließend teilte ich der Gruppe dann noch mit, wie es mir während der QM ging und jetzt zum Ende hin geht.

6 Reflexion

Obwohl wir im Rahmen des gFAB-Lehrgangs schon die ein oder andere Maßnahme durchgeführt hatten, war es für mich eine große Herausforderung eine QM selbständig zu planen und umzusetzen. Durch die Komplexität der zu vermittelnden Lerninhalte und der bei allen 4 TN vorliegenden Intelligenzstörungen empfand ich es zu Beginn als sehr ambitioniert, die gesteckten Lernziele zu erreichen. Durch die wirklich aktive und rege Mitwirkung der TN verlief die gesamte QM allerdings ausgesprochen flüssig und positiv. Mit den erreichten Zielen waren wir alle sehr zufrieden und ein jeder Einzelne von uns konnte etwas für die Zukunft aus der QM mitnehmen. Die TN selbst konnten Zuwächse im gesetzten Ziel, der Steigerung der Fachkompetenz verzeichnen, wodurch ich wirklich bei allen eine gesteigerte Zufriedenheit und damit einhergehend ein gesteigertes Selbstvertrauen bemerkte. Dieses wird sich sicherlich positiv auf all ihre zukünftigen Tätigkeiten in der Werkstatt und im besten Fall darüber hinaus auswirken. Wie bereits erwähnt, hatte ich mit Frau A. direkt vereinbart, die Fachkompetenz im Bereich „Verpacken“ noch weiter zu schulen. Damit haben wir bereits im Juni begonnen und werden darauf aufbauend auch alle anderen Tätigkeiten schulen, die im Arbeitsbereich von Nöten sind. Auch Frau W. hatte mich nach der Maßnahme nochmal persönlich darauf angesprochen, ob ich ihr ein Praktikum zutrauen würde und sie dabei unterstützen könnte. Ein Gesprächstermin mit ihrer Gruppenleitung und unserem internen Integrationsmanagement soll zeitnah vereinbart werden. Mit Herrn B. haben wir ebenfalls eine regelmäßige Tätigkeit im Arbeitsbereich vereinbart. Da er aktuell aber aus urlaubsvertretungstechnischen Gründen in seiner angestammten Abteilung unabhkömmlich ist, haben wir das für den Juli terminiert. Meinen Eindruck, dass er über großes Potenzial verfügt, sehe ich durch seine Teilnahme an der QM bestätigt. Für Herrn K. wiederum, der schon vor unserer QM großes Interesse an dem Versandlager hatte, habe ich mit der zuständigen Gruppenleitung seinen zeitnahen regelmäßigen Einsatz vereinbart. Seine durch das Praktikum im Arbeitsbereich erworbenen rudimentären Erfahrungen konnte er durch unsere Qualifikation nun mit Fachkompetenz anreichern und diese gilt es jetzt in Routine zu verwandeln. Perspektivisch könnte man mit ihm, ggf. auch mit Frau A., eine

Qualifizierungsmaßnahme unter Zuhilfenahme des Methodik-Moduls STS (Selbstgesteuertes Tätigsein) anregen. Dieses Modul zielt auf die selbstständige Ausführung von Tätigkeiten und wäre die logische Konsequenz, wenn die TN ihre Fachkompetenz im Arbeitsbereich unter Beweis gestellt haben. Insgesamt konnte ich bei allen TN perspektivische Möglichkeiten zum Verwerten der neu erlernten Kompetenzen feststellen, was sich dann wiederum auch positiv auf die Werkstatt auswirkt. Sei es in Form von betriebsintegrierten Beschäftigungsverhältnissen, Praktika oder auch ganz grundlegend in Form eines besseren Arbeitsklimas durch Selbstwirksamkeitserfahrung der TN oder einer größeren Anzahl an einsatzfähigen Mitarbeitern im Versandlager. Dadurch wiederum kommen dann sowohl die WfbM als auch ich dem vom Gesetzgeber in §219 SGB IX definierten Auftrag nach, „den Übergang geeigneter Personen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt...“ zu fördern.

Mit mittlerweile ein paar Tagen Abstand zur QM merke ich noch heute, dass die Durchführung dieser Maßnahme mich und die TN etwas „zusammengeschweißt“ hat. Sie berichten noch heute allen Kollegen, wieviel Spaß es gemacht hat und vereinzelt sind sie mir auch noch dankbar, ihnen nochmal neue Impulse für das eigene zukünftige Berufsleben gegeben zu haben. Meinen eigenen Lerngewinn würde ich so zusammenfassen, dass ich mir zukünftig noch viel mehr Gedanken zu vermittelndem Wissen machen werde, als ich das bisher getan habe. In der Vergangenheit passierte das eher intuitiv, einfach durch „machen“. Dieses Machen lässt sich aber durch inhaltliche Vorbereitung und durch den Einsatz personenzentriert gewählter didaktischer Mittel auf jeden Fall sehr gut unterstützen und dadurch qualitativ verbessern und sorgt so auch für nachhaltige Lernerfolge. Mindestens ebenso wichtig für mich wie durch die Maßnahme erzielte Lerngewinne, sind aber meine eigenen Ansprüche an mich und meine Arbeit generell. Ich wollte immer in den sozialen Bereich, um Menschen im beruflichen Kontext nachhaltig positiv zu beeinflussen. Mit diesem im Kurs gelernten und nun eingesetzten Handwerkszeug lässt sich diesem, meinem eigenen Anspruch sehr gut nachkommen, was mich auch weiterhin in meiner Tätigkeit in der Werkstatt unterstützen sollte.

Zeichenanzahl: 59.984 (mit Leerzeichen)

7 Literatur- und Quellenverzeichnis

Birsens, Paul M. (2021): Das Arbeitspädagogische Bildungssystem (ABS). Leitfaden zur Anwendung der Methodik-Module. Wassenach: bil•ko (Herausgeber)

Sozialgesetzbuch SGB, URL: <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbix/219.html>
(aufgerufen am 04.06.2023)

Emotionskarten: Better Teaching Resources by Cindy Seidler, 2021;
<https://www.betterteachingresources.com/post/bildkarten-zum-thema-gef%C3%BChle>

Sozialakte Frau A. (eingesehen am 01.04.2023)

Sozialakte Herr B. (eingesehen am 01.04.2023)

Sozialakte Herr K. (eingesehen am 01.04.2023)

Sozialakte Frau W. (eingesehen am 01.04.2023)

PiT Frau A. 2023 (zugegriffen am 15.04.2023)

PiT Herr B. 2023 (zugegriffen am 15.04.2023)

PiT Herr K. 2022 (zugegriffen am 15.04.2023)

PiT Frau W 2022 (zugegriffen am 15.04.2023)

8 Eigenständigkeitserklärung

Prüfungsbezeichnung: Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

Name, Vorname: Ahlert, Michael

Aufgabenstellung: Betrieb eines Versandlagers für einen Onlineshop unter Anwendung des Methodik-Moduls Systemisch Strukturgeleitetes Lernen (SSL)

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Projektarbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe. Ich habe hierbei nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet und die aus diesen wörtlich oder sinngemäß entnommenen Stellen durch einen entsprechenden Hinweis kenntlich gemacht. Die Arbeit hat in dieser oder ähnlichen Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen. Mit der Durchführung einer Plagiatsprüfung erkläre ich mich einverstanden.

Mainz, 15.06.23



Ort, Datum

Unterschrift Prüfungsteilnehmer*in

9 Einwilligungserklärungen

Herr B

Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch  (Name Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung 2021-2023 führt

Frau/Herr Michael Ahlert (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen ihrer*seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten, Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes so weit, dass keine Rückschlüsse mehr auf die Person gezogen werden können (Pseudonymisierung). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g. Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.

Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

21.5.2023
Ort, Datum Unterschrift



Einwilligungserklärung gFAB Projektarbeit

Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Videoaufnahmen und Fotos nach dem **Kunsturhebergesetz**¹ in Print- und Onlinemedien.

Diese Einwilligung wird erteilt durch  (Name Beschäftigte*r).

Im Rahmen der **Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung** beabsichtigt der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., das/die nachfolgend näher bezeichnete(n) Video(s) und/oder Foto(s) auf dem der/die o.g. Beschäftigt(e), Mitarbeiter*in(nen), Bewohner*in(nen) bzw. externe Beteiligte abgebildet sind zum Zwecke der **Projektarbeit der Abschlussprüfung** veröffentlicht werden.

Anlass/Veranstaltung	Projektarbeit für die Abschlussprüfung <i>Schriftliche Abschlussarbeit</i> und <i>Präsentation der Arbeit</i>
Abgabe der Schriftlichen Abschlussarbeit	21.06.23
Präsentation am	05.-07.09.2023
Dateiart	Foto und ggf. Video (Bild- und Ton) Akten (z.B. Auszüge aus Teilhabeplänen)
Zweck der Veröffentlichung	ausschließlich im Rahmen der Weiterbildung
Maximale Aufbewahrungsdauer	Projektarbeit: 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband Die Präsentation wird nur im Rahmen des Abschlusskolloquiums vom 05.-07.09.2023 verwendet

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

24.5.2023

Ort, Datum




Unterschrift

¹ Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, online abrufbar unter <https://www.besetze-im-internet.de/kunsturhs/bjnr000070907.html>

Herr K

Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch  (Name Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung 2021-2023 führt

~~Freier~~Herr Michael Anfert (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen ihrer*seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten, Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes so weit, dass keine Rückschlüsse mehr auf die Person gezogen werden können (Pseudonymisierung). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g. Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.


Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Haarheim 24.5.2023 
Ort, Datum Unterschrift

Einwilligungserklärung gFAB Projektarbeit


Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Videoaufnahmen und Fotos nach dem **Kunsturhebergesetz¹** in Print- und Onlinemedien.

Diese Einwilligung wird erteilt durch  (Name Beschäftigte*r).

Im Rahmen der **Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung** beabsichtigt der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., das/die nachfolgend näher bezeichnete(n) Video(s) und/oder Foto(s) auf dem der/die o.g. Beschäftigt(e), Mitarbeiter*in(nen), Bewohner*in(nen) bzw. externe Beteteiligte abgebildet sind zum Zwecke der **Projektarbeit der Abschlussprüfung** veröffentlicht werden.

Anlass/Veranstaltung	Projektarbeit für die Abschlussprüfung <i>Schriftliche Abschlussarbeit</i> und <i>Präsentation der Arbeit</i>
Abgabe der Schriftlichen Abschlussarbeit	21.06.23
Präsentation am	05.-07.09.2023
Dateiart	Foto und ggf. Video (Bild- und Ton) Akten (z.B. Auszüge aus Teilhabeplänen)
Zweck der Veröffentlichung	ausschließlich im Rahmen der Weiterbildung
Maximale Aufbewahrungsdauer	Projektarbeit: 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband Die Präsentation wird nur im Rahmen des Abschlusskolloquiums vom 05.-07.09.2023 verwendet

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Hallenstein 24.5.2023 
Ort, Datum Unterschrift

¹ Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, online abrufbar unter <http://www.gesetze-im-internet.de/kunsturhg/BjNR000070907.html>

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch [Redacted] (Name Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung 2021-2023 führt

~~Frau~~/Herr Michael Ahlert (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen ihrer*seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten, Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes so weit, dass keine Rückschlüsse mehr auf die Person gezogen werden können (Pseudonymisierung). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g. Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.

Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

24.05.2023 [Redacted]
Ort, Datum Unterschrift

Frau A

Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch ●●●● A ●●●●● (Name Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung 2021-2023 führt

~~Frau~~/Herr Michael Anlert (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen ihrer*seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten, Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes so weit, dass **keine Rückschlüsse** mehr auf die Person gezogen werden können (Pseudonymisierung). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g. Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.

Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Hattersheim 24.5.23

Ort, Datum Unterschrift

●●●● A ●●●●●

Einwilligungserklärung gFAB Projektarbeit

Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Videoaufnahmen und Fotos nach dem **Kunsturhebergesetz**¹ in Print- und Onlinemedien.

Diese Einwilligung wird erteilt durch  (Name Beschäftigte*r).

Im Rahmen der **Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung** beabsichtigt der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., das/die nachfolgend näher bezeichnete(n) Video(s) und/oder Foto(s) auf dem der/die o.g. Beschäftigt(e), Mitarbeiter*in(nen), Bewohner*in(nen) bzw. externe Beteiligte abgebildet sind zum Zwecke der **Projektarbeit der Abschlussprüfung** veröffentlicht werden.

Anlass/Veranstaltung	Projektarbeit für die Abschlussprüfung <i>Schriftliche Abschlussarbeit</i> und <i>Präsentation der Arbeit</i>
Abgabe der Schriftlichen Abschlussarbeit	21.06.23
Präsentation am	05.-07.09.2023
Dateiart	Foto und ggf. Video (Bild- und Ton) Akten (z.B. Auszüge aus Teilhabeplänen)
Zweck der Veröffentlichung	ausschließlich im Rahmen der Weiterbildung
Maximale Aufbewahrungsdauer	Projektarbeit: 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband Die Präsentation wird nur im Rahmen des Abschlusskolloquiums vom 05.-07.09.2023 verwendet

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Hattersheim 24.05.23
Ort, Datum


Unterschrift

¹ Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, online abrufbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/kunsturhg/BJNR000070907.html>

11 Anhang

Anhang 1: Bilder der Handlung



TN während der Präsentation



TN beim Kommissionieren



TN beim Scannen



TN beim Verpacken

Anhang 2: Emotionskarten



Better Teaching Resources by Cindy Seidler, 2021

Anhang 3: Abschlusstest

Abschlusstest zum Versandlager 😊

1. Wo finden sie morgens die Lieferscheine? Bitte ankreuzen.



A)



B)

C) Im Gruppenleiterbüro

2. Welche Arbeit macht man im Versand zuerst? Bitte ankreuzen.

A) Verpacken

B) Dokumente drucken

C) Kommissionieren

3. Welche Lagerplätze beginnen mit AA? Bitte ankreuzen.

A) Plätze im Reserverlager

B) Plätze der Kartongagen

C) Normale Plätze im Regal

4. Welcher Artikel befindet sich auf dem Platz C3 – B6? Bitte aufschreiben.

Antwort: _____

5. Wie nennt man dieses Gerät? Bitte ankreuzen.



A) Etikettendrucker

B) Abroller

C) Handscanner

6. Wieviel Artikel müssen hier noch gescannt werden? Bitte ankreuzen.

Bezeichnung
Grow-Grow Nut Willkommenpaket: 3x Starterpaket + 10x Kokosende-Ziegel + 10x GGN Tücher
Grow-Grow Nut „Starterpaket“: 1x Kokosende-Schale + 2x Bio-Saatgut (Brokkoli, Radishes & Bockto) + 2x Kokosende-Ziegel
Kokosende Ziegel - 10 Stück
GGN Bio-Kalmsaat Tücher 10er
Bio-Sprossernte "Salat" - 100 g 1x charge: 10564
Bio-Kalmsaat Rotkohl - 100 g 1x charge: 10563
Bio-Kalmsaat Brokkoli - 100 g 1x charge: 10566
Kalmgrün Sprossernte

A) 2

B) 3

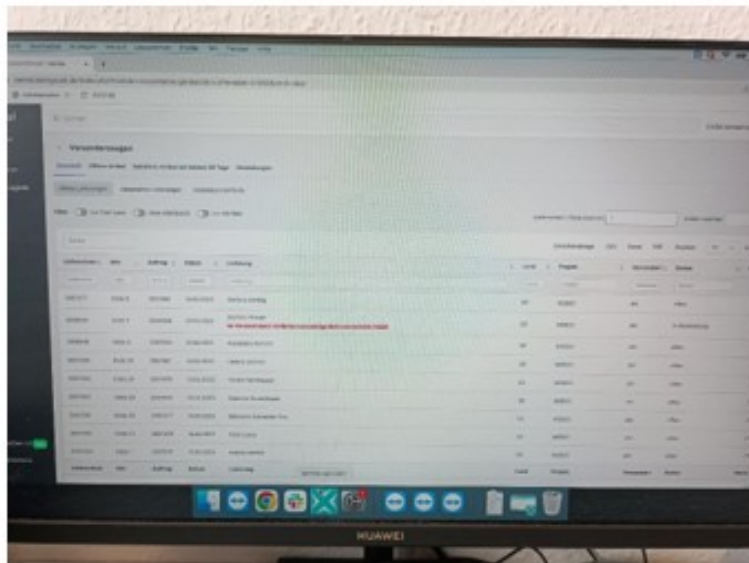
C) 5

7. Wie heißt der eingekreiste Platz? Bitte den Platz aufschreiben.



Antwort: _____

8. Wo muss sich hier der Cursor befinden? Bitte mit einem Kreis einzeichnen.



9. Welcher Artikel befindet sich auf dem Platz D3 – B2? Bitte aufschreiben.

Antwort: _____

10. Richtig oder Falsch? Vor dem Verpacken müssen wir alle Artikel scannen?

Richtig

Falsch

11. Was wird mit diesem Gerät gedruckt? Bitte ankreuzen?

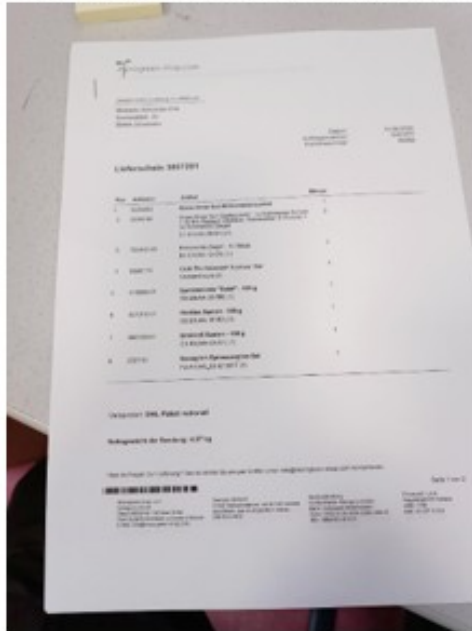


A) Lieferscheine

B) Versandetiketten

C) Regalaufkleber

12. Was müssen sie auf dem Lieferschein scannen? Bitte auf dem Bild einzeichnen.



13. Bitte zeichnen Sie ein, wo das Paket hier noch mit Papier aufgefüllt werden muss.



14. Wie nennt man das hier? Bitte ankreuzen.



A) Barcode

B) Strichliste

C) Kontrollaufkleber

15. Mit welchem Versandunternehmen versenden wir Pakete? Es gibt 2 richtige Antworten.

A) UPS

B) DHL

C) DPD

16. Richtig oder falsch: wir packen Pakete immer so, dass die Ware im Paket nicht hin und her fliegen kann. Bitte ankreuzen.

Richtig

Falsch

17. Welcher Artikel befindet sich in diesem Kästchen? Bitte aufschreiben.



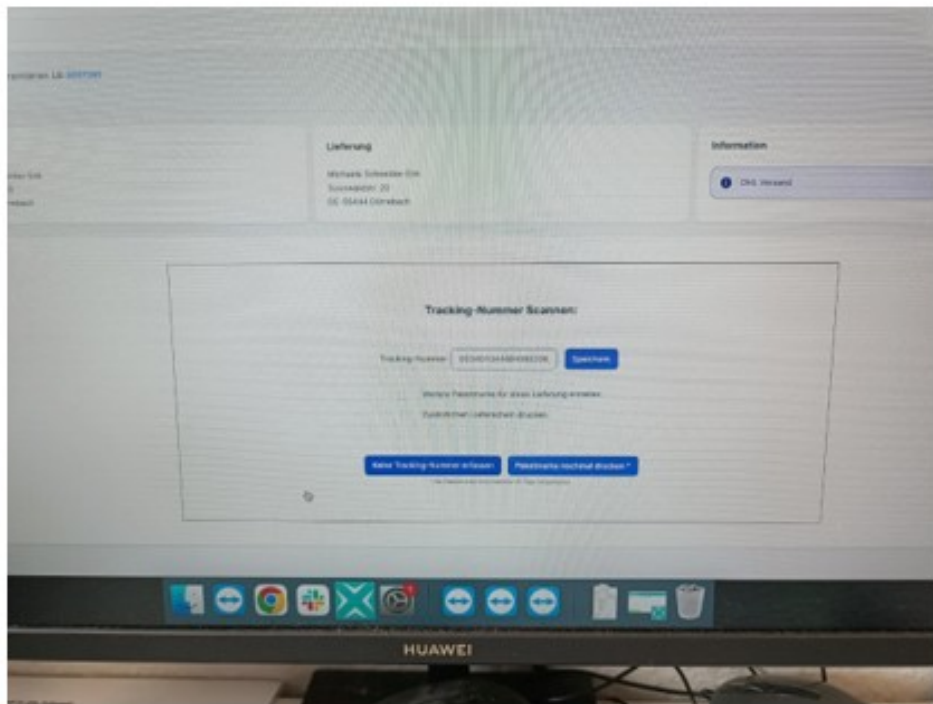
Antwort: _____

18. Wie heißt der eingekreiste Platz? Bitte den Platz aufschreiben.



Antwort: _____

19. Welchen Knopf müssen sie hier drücken, dass es weiter geht? Bitte einkreisen.



20. Wo soll das Etikett hier aufgeklebt werden? Bitte einzeichnen?



Testergebnis:

Sie haben _____ von _____ Fragen richtig beantwortet.

Richtige Antworten	Bewertung
0-4	Es wurden schon einige Fragen beantwortet. Gerne können wir nochmal gemeinsam Lernen.
5-9	Es wurden schon viele Fragen beantwortet. Bald können Sie im Arbeitsbereich mitarbeiten.
10-14	Sehr gut. Das waren schon viele richtige Antworten. Ein bisschen müssen wir noch an Inhalten arbeiten, bald kann es aber in Arbeitsbereich los gehen.
15-20	Super! Sie sind schon fast ein Experte und können auf jeden Fall im Arbeitsbereich eingesetzt werden!

Vielen Dank für ihre Teilnahme!

